



Blut: Notfallmedikament Nr. 1



SA, 18. 9.,
17.30 Uhr,
ORF 2

Bewusst
gesund

Ob nach einem Unfall, einer Geburt oder während einer schweren Erkrankung – in Österreich wird alle 90 Sekunden eine Blutkonserve benötigt. Das sind fast 1000 Blutkonserven am Tag. Blut ist ein wichtiges Notfallmedikament. Blutspenden rettet also Leben. Das wissen wir. Und dennoch werden die Reserven jedes Jahr, besonders über den Sommer, knapp. Dabei ist es ganz einfach.

Ihre Blutspende rettet Leben! In ganz Österreich gibt es Blutspendezentralen und mobile Blutspendeaktionen.

Grundsätzlich darf jeder gesunde Erwachsene zwischen 18 und 70 Jahren sein Blut spenden. Aus der Armvene des Spenders werden ca. 465 ml Blut entnommen. Zum Vergleich: In unserem Körper fließen ca. 5–7 Liter Blut. Die eigentliche Abnahme dauert nicht länger als sieben Minuten. Sie müssen nur vorher einen Fragebogen ausfüllen und bekommen nachher, in der Ruhephase, einen kleinen Snack, weshalb Sie schon 30–45 Minuten einplanen sollten.

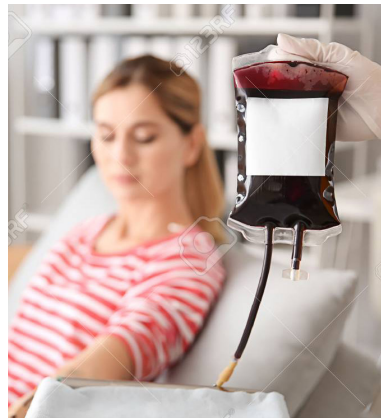
Das abgenommene Vollblut wird unmittelbar darauf im Labor Sicherheitstests unterzogen, in verschiedene Komponenten getrennt und in der Produktion zu verschiedenen Blutprodukten verarbeitet, die dann Patienten erhalten. Zudem gibt es noch die Möglichkeit der Multikomponentenspende, wo man nur gewisse Blutanteile spendet, die meist von schwer kranken Patienten gebraucht werden. Menschen, die Blutspenden erhalten, haben oft ein geschwächtes Immunsystem. Deshalb ist es so wichtig, dass Blutspender komplett gesund sind. Bereits eine Erkältung oder Fieberblase kann für sie gefährlich werden. Der Blutverlust des Spenders gleicht sich normalerweise innerhalb weniger

Wochen aus. Gelegentlich zeigen sich Kreislaufstörungen: Leichter Schwindel, Unwohlsein bedingt durch den Volumenverlust der Blutabnahme, Flimmern bzw. Schwarzwerden vor den Augen, Kollaps. Nehmen Sie daher am Tag der Blutspende ausreichend Flüssigkeit zu sich (aber keinen Alkohol!) und kommen Sie nicht mit leerem Magen zum Blutspenden. Sie sollten etwa zwei bis drei Stunden vorher ordentlich gegessen und getrunken haben.

Aber wer darf nun wem sein Blut spenden?

Grundsätzlich gilt: Jeder Mensch gehört einer besonderen, ererbten Blutgruppe an. Für die Transfusionsmedizin wichtig ist das ABO-Blutgruppensystem, das in den Jahren 1901 und 1902 vom österreichischen Arzt und Nobelpreisträger Karl Landsteiner und seinen Schülern Decastello und Sturli entdeckt wurde. Man unterscheidet dabei vier Blutgruppen: o, A, B und AB. Die Häufigkeit der Blutgruppen innerhalb der österreichischen Bevölkerung ist sehr unterschiedlich. Die seltenste Blutgruppe ist AB negativ. Biochemische Merkmale auf der Oberfläche der roten Blutkörperchen und Antikörper bestimmen,

zu welcher Blutgruppe ein Mensch gehört. Bei einer Bluttransfusion müssen sich die Blutgruppen vertragen, sonst verklumpen die Blutkörperchen. Die Bezeichnungen Rhesus „positiv“ und „negativ“ beziehen sich auf weitere Merkmale von Blutgruppen. „Rh“ ist die Abkürzung von Rhesus, dem Namen einer Affengattung, mit deren Hilfe Landsteiner 1940 die Rhesusgruppen entdeckte. Dadurch wurde noch klarer, welche Menschen welches Spenderblut erhalten dürfen. Besonderer Bedarf bei der Versorgung von Notfallpatienten besteht an der Blutgruppe o (speziell negativ), da sie universell einsetzbar ist. Daher: Blut spenden, Leben retten! Nie war es so einfach ein Menschenleben zu retten! ■



BLUT IST EINES DER WICHTIGSTEN NOTFALLMEDIKAMENTE – SPENDEN AUCH SIE!